

Der japanische Botschafter in Rom hat die Nachricht des „Avanti“ von einem vorrückenden japanischen Truppen im böhmischem Rußland bestätigt. Der „Avanti“ fordert das gesamte Kaiserthum Italiens zu einem Protest gegen den drohenden neuen Krieg, der nach seiner Ansicht nicht von Japan allein, sondern von allen Verbündeten beschlossen worden ist.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 26. April. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Kamen hielt am Freitagabend eine Versammlung ab. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Forderung von Saatkartoffeln. Der 1. Vorsitzende Herr Gutscheffler bot 4 Tonne erdfrische Saatkartoffeln und botte für das zahlreiche Erscheinen, um dann zur Saatkartoffel-Stellung zu nehmen. Es ist allgemein die Frage laut geworden, daß die im Herbst besetzten Saatkartoffeln nicht ankommen. Da aber die Kartoffeln nur an Städte und Dörfer ausgeben werden, so kann der Verein die besten Saatkartoffeln an nur von der Stadt beziehen. Ein Wagon sei bereits an den Verein abgegeben und ein weiterer Wagon an der Bahn. Um aber sicher zu sein, habe man bei Herrn Kaufmann Jul. Jordan ebenfalls 400 Zentner Saatkartoffeln bestellt, die in den nächsten Tagen eintreffen, so daß man einen Überfluß habe. Er machte den Vorschlag, entweder die bei der Stadt bestellten Saatkartoffeln derselben zu überlassen, oder aber die bei Herrn Jordan bestellten zurückzugeben zu lassen. Allerdings müßte man dann Herrn Jordan die Saatkartoffeln bezahlen. Herr Gutscheffler erklärte, daß er sich für die Saatkartoffeln der Stadt entscheiden würde. Er machte den Vorschlag, eine Kommission zu wählen, welche die Saatkartoffeln der Stadt beschaffen soll. Falls sie sich nicht für Saatkartoffeln eignen würden, so könne man sie der Stadt als Erntekartoffeln überlassen. Ebenfalls möge man mit den Saatkartoffeln des Herrn Jordan so verfahren. Der Antrag wurde angenommen und die Herren Gutscheffler, A. Grebel und Schulze-Vergelamen wurden in die Kommission gewählt. — Dann verlas Herr Roth ein Schreiben, nach welchem der Landwirtschafts-Ausschuß Mittelungen gemacht werden muß über die während der Unruhen von der Roten Armee entstandenen Schäden an Vieh, Lebensmitteln und sonstigen Sachen. — Herr Weinmann machte darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, den 29. April, auf dem Schlachthof in Lina, morgens 9 Uhr beginnend, eine Auktion und Prämierung von Ebern und Zuchtstuten stattfinden. Auch Mitglieder der Vereinigung haben eine Kaufberechtigung. Nach Erledigung einiger Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Kamen, 26. April. (Verschiedenes.) Nach einem Erlass des Reichsfinanzministeriums sind Zinsänderungen und Erhöhungen von der Erbsteuer und Schenksteuer nach dem neuen Erbschaftsteuergesetz befreit, wenn sie dem beim Reichsfinanzministerium gebildeten Reichsausschuß der Kriegsschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge oder einer amtlichen Hauptfürsorge- oder Fürsorgestelle der Kriegsschädigten- und Kriegshinterbliebenen fürsorge zustehen.

Die Volkshochschule nimmt am Montag, den 3. Mai, ihre Tätigkeit wieder auf. Wie schon mitgeteilt, werden 2 Vortragsreihen stattfinden. Herr Knechtel wird über „Die Kunst im Hause“, während Herr Geheimrat Dr. Eichhoff „Die Heimatlunde“ behandeln wird. Beide Vortragsreihen sollen in der Aula des Gymnasiums stattfinden und zwar am Montagabend und wahrnehmbar am Donnerstagabend von 8-9 1/2 Uhr. Es wird gebeten, die Anmeldeungen bis zum 1. Mai zu bewirken. Einmalige Anmeldungen können in den Buchhandlungen Holmann und Schubert und bei dem Geschäftsführer Rektor Rüger erfolgen. Derselbst werden auch die Anmeldungen für die grundlegenden Kurse in Deutsch und Rechnen entgegen genommen.

(D. D. B. Kinderferienreise.) Der Deutsche Offiziersbund beabsichtigt, auch im kommenden Sommer wieder Ferienaufenthalt für erholungsbedürftige Kriegssoldaten zu gewähren. Nähere Auskunft erteilt die Ortsgruppe Dortmund, Vetenstraße 10/12, 2. Etg. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Voraussetzungen für die Teilnahme an solchen Reisen lediglich diese beiden sind: Erholungsbedürftigkeit des Kindes und die Tatsache, daß der Vater im Felde gefallen ist. Wenn auch Kinder von Mitgliedern in erster Linie berücksichtigt werden, so haben doch auch Kinder von Nichtmitgliedern Anspruch auf Berücksichtigung. Auch wird die finanzielle Bedürftigkeit der Familie nicht unter allen Umständen gefordert. Als Reiseziele kommen vorwiegend der 4. Mai, der 11. Juni und der 30. Juli in Betracht. Der Aufenthalt ist in allen Fällen auf sechs Wochen berechnet. Die gesamten Kosten — mit Ausnahme der Kosten für die Unterbringung — trägt der Offiziersbund. Es empfiehlt sich, Anmeldungen bei der genannten Stelle möglichst bald vorzunehmen und nicht, wie dies in früheren Jahren vielfach beobachtet wurde, zu unterlassen, in der Überzeugung, daß die Aussicht aufkommen zu gering sei.

Den Empfänger einer Invaliden- oder Witwenrente aus der Abteilung A der Eisenbahn- und Arbeiter-Pensionskasse wurde, sobald die Eisenbahnverwaltung als ehemalige Arbeitgeberin in Betracht kommt, für das Jahr 1919 und die Monate Januar bis März ds. Jz. aus den Mitteln der Staats-Eisenbahnverwaltung eine besondere Zulage von 8 Mark bezw. 4 Mark monatlich gewährt. Diese Zulage wird auch für April ds. Jz. gezahlt werden. Die Beträge können nach im Laufe dieses Monats bei den Stationskassen erhoben bezw. auf Postanweisung in Empfang genommen werden.

Dortmund, 24. April. (Elektrische Schnellbahn Dortmund-Gien.) Von der Stadt Dortmund wird jetzt, wie die „Wattensche Zeitung“ berichtet, eifrig für eine elektrische Schnellbahn Dortmund-Gien gearbeitet, die schon aus dem Grunde als dringend nötig angesehen wird, weil man in einem halben Jahrhundert das Industriegebiet von Dortmund bis Essen als ein deutsches London sieht. Die Schnellbahn soll auf rein kommunaler Grundlage errichtet werden. Die den Gemeinden der Kreise Bochum, Gelsenkirchen und Dortmund gehörende „Westfälische Straßenbahn in Bochum“ ist bereits mit einer Ausarbeitung von geeigneten Plänen beschäftigt. Nach einer sach-

gemäßen Berechnung stellen sich die Kosten der Schnellbahn auf etwa 53 Millionen Mark, unter Zugrundelegung der gegenwärtigen Preise und Abzinsung. Die Bahn soll auf der geplanten Verkehrsstraße Essen-Dortmund, deren Zeichnungen und Kostenanschläge bereits der Regierung in Münster vorliegen, ein besonderes Planum erhalten.

(2) Gartenfeld, 23. April. Ein frecher Eindringling wurde in der Nacht bei dem Invaliden Karl Junke ausgeführt. Mehrere Spitzhaken drangen nach Zerteilung eines Fensters in das Stalgebäude ein und entwendeten daraus ein Schwein, 4 Hühner und ein Kanarienvogel. Die Diebe haben ihre Beute an Ort und Stelle abgeliefert und nur die Köpfe von dem Geflügel zurückgelassen.

— Essen, 24. April. Die bei der Firma Krupp vorgenommenen Betriebsratswahlen haben für die Angestellten folgenden Ergebnis gebracht: Liste 1 (Christlich-Nationalen) 2018 Stimmen, 2 Vertreter für den Betriebsrat; Liste 2 (Alte) 239 Stimmen, 3 Vertreter für den Betriebsrat; Liste 3 (Katholischer Verband der Angestellten und angeheirateter Organisations) 1897 Stimmen, 2 Vertreter für den Betriebsrat; Liste 4 (Verband der Angestellten) 1021 Stimmen, 1 Vertreter für den Betriebsrat; Liste 5 (Die Wirtschaftlichen) 148 Stimmen, keine Vertreter.

(W) Essen, 24. April. Die Firma Krupp hat, um für ihre ausgedehnten Werksstätten Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, den Waggerbau aufgenommen. Sie hat sich zu diesem Zweck mit der Maschinenfabrik Budan verständigt und wird Wagger nach den Konstruktionen und Schutzrechten der Maschinenfabrik Budan bauen.

2 Dortrop, 22. April. (Münsterhauptmann Straußmann erschossen.) Der verheiratete Münster des engeren Industriebezirks ist bei seiner Teilnahme in Düsseldorf erschossen worden. Straußmann ist im Jahre 1878 geboren und wurde schon mit kaum 20 Jahren wegen eines schweren Raubes mit Zuchthaus bestraft. In den Jahren 1906 bis 1909 wurde er des Schießens der ganzen Umgebung, bis seine Teilnahme erfolgte. Wiederholt ist er in Anwesenheit wegen Gefährdung der Internen worden und jedesmal wurde er wieder aus und brach seine Raubzüge von neuem. Die Straßmann verurteilte ihn dann zu 15 Jahren Zuchthaus, am Ende der Straßmann waren 26 Jahre berechnet worden. Nachmals gelang es ihm, der Anwesenheit überleben zu werden. Aber auch jetzt brach er wieder aus und hat dann den räuberischen Lebenslauf auf den Geiselnahme der Berginspektion in Düsseldorf angefangen. Das Geld war für die Waffenschätze zur Zuhaltung bestimmt. Nach langem Suchen wurde er bei seiner Beute verhaftet, seine frühere Gefährtin hatte ihn aus Rache verraten. Wiederum kostete ihm die Tat 13 Jahre Zuchthaus, so daß er eine Gesamtstrafe von 28 Jahren zu verbüßen hatte. Der rote Terror öffnete auch ihm die Zuchthauszellen und die Inzassen führten der roten Armee zu. Nunmehr hat eine Kugel sein latentes Leben beendet. Er war von der Sicherheitswehr festgenommen, machte einen Selbstversuch und wurde auf der Flucht erschossen.

(W) Duisburg, 24. April. (Str.) Die Tarifverhandlungen des Transportarbeiterverbandes, Westfälischer Minenarbeiterverband, mit der Arbeitgeberverbände für Minenarbeiter, Gruppe westfälischer Kanäle in Dortmund, sind gescheitert. Ein Schiedsspruch des Reichskommissars ist dem Personal als nicht genügend abgelehnt worden. Das Personal des Rhein-Weser-Kanals, des Dortmunder Kanals, sowie des Rhein-Herne-Kanals sind daher gestern in den Streik getreten.

Wesel, 22. April. Die Erschießung des im Ruhrgebiet verhafteten amerikanischen Journalisten Demott wird jetzt durch amtliches Material, das der Deutschen Allgemeinen Zeitung zugeht, dahin aufgeklärt, daß Demott am 8. April bei einem Luftangriff auf dem Gang nach der Latrine erschossen worden ist. Wenigerwertig ist, daß Demott in einem mit Waffen und Munition versehenen Auto der „Roten Armee“ in Gemeinschaft mit portatilen Führern verhaftet worden ist.

Siegburg, 24. April. Der Hausmörder Maus aus Kleversee bei Altenkirchen im Westerwald, der in Gierhausen in der Nacht vom 16. zum 17. April mit einem Goldschmied einen amerikanischen Soldaten erschlagen und beraubt hatte, wurde hier von einem Roten Kriminalkommissar und einem Polizeichefmeister verhaftet. Bei ihm wurden noch 1770 Mark, zwei Brillantringe und ein Brodnag gefunden.

Zur Einfuhr alkoholischer Getränke. Eine Anfrage aus der Nationalversammlung, welche Maßnahmen die Reichsregierung gegen die Einfuhr alkoholischer Getränke zu ergreifen gedenkt, hat der Reichsfinanzminister dahin beantwortet, daß derartige Einfuhren nur mit Genehmigung des Reichskommissars statthaft sind. Diese Maßnahme für Branntwein, Rum, Cognat und Arrak grundsätzlich abgelehnt. Für den Winter 1919/20 ist im wesentlichen für medizinische Zwecke lediglich die Einfuhr von 500 000 Liter Rum genehmigt. Dieses Kontingent ist erschöpft. Neue Bewilligungen werden nicht erteilt.

Die Einfuhr von Branntwein aus der Tschechoslowakei erfolgt nicht zu Erntezwecken, sondern vielmehr im Interesse der deutschen Industrie und zur Deckung der Ausgaben — namentlich zu Entschädigungszwecken — der Munitionverwaltung. Infolge Kohlenmangels ist die inländische Erzeugung an Branntwein derzeit gering, daß die Deckung der Industrie, die für die Aufrechterhaltung ihrer Betriebe erforderlich Menge an Branntwein endlich zu erhalten, voraussichtlich in diesem Betriebsjahr nicht erfüllt werden kann, wenn nur Inlandsbranntwein geliefert wird. Die Industrie dringt auf Befreiung von Branntwein für ihre Betriebe, und so wurde zur Einfuhr gezwungen. Deshalb brauchen wegen des Standes der tschechoslowakischen Valuta nicht zur Verfügung gestellt zu werden.

Weitere Nachrichten. — (Deutscher Protest gegen die Kohlenverteilung der Entente.) Gegen die von der Entente-Kommission verlangte Verteilung oberflächlicher Kohle hat die deutsche Regierung schriftlichen Einspruch erhoben. Nach Ansicht des Reichskohlenkommissars würde, nach dem geordneten Verteilungsplan, die Belieferung Deutschlands mit oberflächlicher Kohle derartigen Schwankungen unterworfen sein, daß von irgend einer ordnungsmäßigen Kohlenwirtschaft in Deutschland nicht mehr die Rede sein könne.

— (Die Erhöhung der Versicherungsgrenze.) In der Ansprache zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Krankenkassen erklärten sich letztere bereit, über die Neuordnung der tarifmäßigen Beziehungen mit Rücksicht auf die Veränderung der Versicherungsgesetzgebung

zu verhandeln. Sie verlangten nur die Aufhebung der Versicherung, bis die Sachlage durch das in Aussicht stehende Votum der Nationalversammlung geklärt sei. Damit waren die Arbeitgeber einverstanden. Sie ließen jedoch keinen Zweifel darüber, daß sie auf einer Beratung über neue Verträge auch dann bestehen würden, wenn die Neuordnung betreffend Erhöhung der Versicherungsgrenze aufgehoben würde, da das Mißverhältnis zwischen den gegenwärtigen tarifmäßigen Sozialversicherungen und der Geldentwertung die bisherigen Abmachungen unhaltbar gestalte.

(Japan's Kriegserklärung an Sowjetrußland.) Der „Daily Herald“ meldet, daß Japan Sowjetrußland den Krieg erklärt und daß Amerika Japan in Schwere freie Hand gelassen habe. — Associated Press schreibt aus Tokio: Nach Mitteilungen des japanischen Kriegsamt haben die japanischen Truppen bei Chilmowki in Sibirien 6500 Bolschewiken eine vernichtende Niederlage zugefügt. — Aus Charkow wird berichtet, daß die japanischen Behörden in der Wandschui verlangt haben, daß alle dort befindlichen tschechischen Truppen entwaffnet werden.

— 160 Opfer. Neuer meldet aus Birmingham: Bei dem bereits gemeldeten Wirbelschlag sind, wie jetzt festgestellt werden konnte, 160 Menschen ums Leben gekommen. Der Schaden beträgt viele Millionen Dollar.

Goldwäscher verhaftet. Gold- und Silberbarren im Werte von 3 Millionen Mark, die von zwei Herren und einer Dame von Berlin nach Kiel geschafft wurden und in einem Motorboot zur Verladung nach Dänemark verladen waren, wurden in Kiel von Berliner Kriminalbeamten beschlagnahmt. Alle drei Personen wurden verhaftet. Die Berliner Beamten verfolgten die Schiffe schon von Berlin aus.

Miserejachten. Man lese nachfolgende Zahl: 77 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 — und befreue sich. Diese Zahl, die der menschliche Geist beinahe nicht mehr fassen kann, stellt die Zahl der Pflanzen dar, die auf Erden existieren würden, wenn alle Samen, die von einer einzigen Pflanze, der wilden Melde, in einer einzigen Jahreszeit hervorgebracht werden, aufgehen und sich ihrerseits während eines Zeitraumes von 10 Jahren vermehren. Die Zahl gibt uns einen kleinen Begriff von dem, was geschehen würde, wenn alles, was an irgend einem Tage geboren wird, leben bleiben und sich vermehren würde, würde das Leben schon in kurzer Zeit, vielleicht schon in wenigen Stunden, unmöglich werden. Die ganze Luft würde von fliegenden Wesen bevölkert sein, und alles würde in Dunkelheit versinken. Das Leben auf der Erde würde aus Mangel an Luft und weil nicht genügend Nahrung vorhanden wäre, sofort aufhören. Alle Wasser auf der Erde würden angefüllt sein mit einer formaten Masse von lebenden Wesen. Die Natur kann also das Unerträgliche im Leben nur dadurch erhalten, daß sie zahllose Kreaturen sofort tötet. Es wären gerade die kleinsten Organismen, welche die größten Gefahren brächten. Es gibt z. B. kleine Flöhe die sich in wenigen Stunden billionenfach vermehren. Der Protococcus oder Blutschnee (eine einzellige Alge, die rote Farbstoffe enthalten) vermehrt sich so rasch, daß er in einer einzigen Nacht Hunderte von Morgen färbt. Etwas später würden auch die Fliegen werden. Die Stubenfliegen kann in einer einzigen Jahreszeit 20 Millionen Junge in die Welt setzen. In der fünften „Saison“ müßte man die Zahl der Nachkommen dieser einen Fliege mit einer drei und 86 Nullen schreiben! Wie die Fliegen, haben auch die Spinnen eine ungeheuer große Nachkommenschaft, aber entsprechend viel Todesfälle. Die gemeine Spinne legt gewöhnlich 700 Eier auf einmal. Was die Vögel betrifft, so würde die Nachkommenschaft eines einzigen Vogelpaars recht bald die Erde bedecken und die Luft erfüllen. Und die Elefanten? Nach Darwin beträgt die Zahl der von einem einzigen Paarchen abstammenden Elefanten in fünf Jahrhunderten nicht weniger als 15 Millionen. Und wenn — so schreibt „Pearsons Magazine“, dem wir diese Angaben entnehmen — kein Menschenkind stirbt, würde die Menschheit sich in 25 Jahren verdoppeln, um nach wenigen Jahrhunderten ... Hungers zu sterben!

Kleine Nachrichten.

In der Zeit vom 24. bis 30. April wird eine Einschränkung des Anlaufes aller im Rotationsdruck hergestellten Tageszeitungen in Wien verfügt werden.

Infolge der neuen Lohnforderungen der Hohenlohe'schen landwirtschaftlichen Arbeiter wird der Getreidepreis um mindestens 100% erhöht. Wie verläutet, plant die Regierung eine differenzierte Verteilung der dadurch bedingten Erhöhung des Brotpreises.

In Maria Theresienstadt haben bemittelte ungarische Tanten jüdische Soldaten angegriffen. Bei dem Kampfe gab es viele Tote.

Der hiesige Geschäftsträger beim Vatikan, Dr. v. Hermann, ist zum Vizekonsul der Reichsregierung beim Heiligen Stuhl ernannt worden. Wahrscheinlich wird die Marie Koniginere Barzell zum Berliner Nuntius ernannt.

Die bekannte Mitarbeiterin Friedrich Rammann, Präsidentin Dr. Gertrud Rammann, M. d. R., übernimmt als Vortragende Räte im Reichsministerium des Innern ein Degenat in der Abteilung für Schulangelegenheiten.

Wetterbericht.

27. April: Heiter, angenehm.

28. April: Wenig verändert, später wolfig.

29. April: Wolfig, teils Sonne, Regenfälle, ziemlich warm.

30. April: Bewölkt, warm.

1. Mai: Wolfig, angenehm.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes der Stadt Kamen.

Fett- und Nährmittelanzeige. In der Woche vom 25. April bis 1. Mai werden je Kopf der Bevölkerung vorausgibt: 100 Gr. Margarine, 100 Gr. Speisefett und 200 Gr. Grießmehl.

Für Augenkrankte werden in der Metzgerei Boos, Schulstraße, je 500 Gr. Speck auszugeben. Die Vorkaufsscheine hierfür können am Donnerstag, den 29. ds. Mts., vormittags von 10-12 Uhr, auf dem Lebensmittelamt, Markt 4, Zimmer 1, gegen Vorzeigung der Nährmittelscheine in Empfang genommen werden. (1558)

zu verhandeln. Sie verlangten nur die Aufhebung der Versicherung, bis die Sachlage durch das in Aussicht stehende Votum der Nationalversammlung geklärt sei. Damit waren die Arbeitgeber einverstanden. Sie ließen jedoch keinen Zweifel darüber, daß sie auf einer Beratung über neue Verträge auch dann bestehen würden, wenn die Neuordnung betreffend Erhöhung der Versicherungsgrenze aufgehoben würde, da das Mißverhältnis zwischen den gegenwärtigen tarifmäßigen Sozialversicherungen und der Geldentwertung die bisherigen Abmachungen unhaltbar gestalte.

(Japan's Kriegserklärung an Sowjetrußland.) Der „Daily Herald“ meldet, daß Japan Sowjetrußland den Krieg erklärt und daß Amerika Japan in Schwere freie Hand gelassen habe. — Associated Press schreibt aus Tokio: Nach Mitteilungen des japanischen Kriegsamt haben die japanischen Truppen bei Chilmowki in Sibirien 6500 Bolschewiken eine vernichtende Niederlage zugefügt. — Aus Charkow wird berichtet, daß die japanischen Behörden in der Wandschui verlangt haben, daß alle dort befindlichen tschechischen Truppen entwaffnet werden.

— 160 Opfer. Neuer meldet aus Birmingham: Bei dem bereits gemeldeten Wirbelschlag sind, wie jetzt festgestellt werden konnte, 160 Menschen ums Leben gekommen. Der Schaden beträgt viele Millionen Dollar.

Goldwäscher verhaftet. Gold- und Silberbarren im Werte von 3 Millionen Mark, die von zwei Herren und einer Dame von Berlin nach Kiel geschafft wurden und in einem Motorboot zur Verladung nach Dänemark verladen waren, wurden in Kiel von Berliner Kriminalbeamten beschlagnahmt. Alle drei Personen wurden verhaftet. Die Berliner Beamten verfolgten die Schiffe schon von Berlin aus.

Miserejachten. Man lese nachfolgende Zahl: 77 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 — und befreue sich. Diese Zahl, die der menschliche Geist beinahe nicht mehr fassen kann, stellt die Zahl der Pflanzen dar, die auf Erden existieren würden, wenn alle Samen, die von einer einzigen Pflanze, der wilden Melde, in einer einzigen Jahreszeit hervorgebracht werden, aufgehen und sich ihrerseits während eines Zeitraumes von 10 Jahren vermehren. Die Zahl gibt uns einen kleinen Begriff von dem, was geschehen würde, wenn alles, was an irgend einem Tage geboren wird, leben bleiben und sich vermehren würde, würde das Leben schon in kurzer Zeit, vielleicht schon in wenigen Stunden, unmöglich werden. Die ganze Luft würde von fliegenden Wesen bevölkert sein, und alles würde in Dunkelheit versinken. Das Leben auf der Erde würde aus Mangel an Luft und weil nicht genügend Nahrung vorhanden wäre, sofort aufhören. Alle Wasser auf der Erde würden angefüllt sein mit einer formaten Masse von lebenden Wesen. Die Natur kann also das Unerträgliche im Leben nur dadurch erhalten, daß sie zahllose Kreaturen sofort tötet. Es wären gerade die kleinsten Organismen, welche die größten Gefahren brächten. Es gibt z. B. kleine Flöhe die sich in wenigen Stunden billionenfach vermehren. Der Protococcus oder Blutschnee (eine einzellige Alge, die rote Farbstoffe enthalten) vermehrt sich so rasch, daß er in einer einzigen Nacht Hunderte von Morgen färbt. Etwas später würden auch die Fliegen werden. Die Stubenfliegen kann in einer einzigen Jahreszeit 20 Millionen Junge in die Welt setzen. In der fünften „Saison“ müßte man die Zahl der Nachkommen dieser einen Fliege mit einer drei und 86 Nullen schreiben! Wie die Fliegen, haben auch die Spinnen eine ungeheuer große Nachkommenschaft, aber entsprechend viel Todesfälle. Die gemeine Spinne legt gewöhnlich 700 Eier auf einmal. Was die Vögel betrifft, so würde die Nachkommenschaft eines einzigen Vogelpaars recht bald die Erde bedecken und die Luft erfüllen. Und die Elefanten? Nach Darwin beträgt die Zahl der von einem einzigen Paarchen abstammenden Elefanten in fünf Jahrhunderten nicht weniger als 15 Millionen. Und wenn — so schreibt „Pearsons Magazine“, dem wir diese Angaben entnehmen — kein Menschenkind stirbt, würde die Menschheit sich in 25 Jahren verdoppeln, um nach wenigen Jahrhunderten ... Hungers zu sterben!

Kleine Nachrichten.

In der Zeit vom 24. bis 30. April wird eine Einschränkung des Anlaufes aller im Rotationsdruck hergestellten Tageszeitungen in Wien verfügt werden.

Infolge der neuen Lohnforderungen der Hohenlohe'schen landwirtschaftlichen Arbeiter wird der Getreidepreis um mindestens 100% erhöht. Wie verläutet, plant die Regierung eine differenzierte Verteilung der dadurch bedingten Erhöhung des Brotpreises.

In Maria Theresienstadt haben bemittelte ungarische Tanten jüdische Soldaten angegriffen. Bei dem Kampfe gab es viele Tote.

Der hiesige Geschäftsträger beim Vatikan, Dr. v. Hermann, ist zum Vizekonsul der Reichsregierung beim Heiligen Stuhl ernannt worden. Wahrscheinlich wird die Marie Koniginere Barzell zum Berliner Nuntius ernannt.

Die bekannte Mitarbeiterin Friedrich Rammann, Präsidentin Dr. Gertrud Rammann, M. d. R., übernimmt als Vortragende Räte im Reichsministerium des Innern ein Degenat in der Abteilung für Schulangelegenheiten.

Wetterbericht.

27. April: Heiter, angenehm.

28. April: Wenig verändert, später wolfig.

29. April: Wolfig, teils Sonne, Regenfälle, ziemlich warm.

30. April: Bewölkt, warm.

1. Mai: Wolfig, angenehm.

Der Saatenstand im April.

Der Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats lautet: Die außergewöhnlich warme Witterung des März hat in weiten Teilen Deutschlands auch im April angehalten und wie in einem Treibhause die Frühjahrsvegetation vorwärts gebracht. Sie hat dazu beigetragen, daß die rückständigen Ackerarbeiten vom Herbst größtenteils zu Ende geführt und die Schäden, welche der frühe Eintritt des Frostes im Herbst den Winterfrüchten zugefügt hatte, mehr oder weniger ausgeglichen konnten.

Der Stand der Winterfrüchte kann heute in den meisten Gegenden als befriedigend angesehen werden. Doch ist dies beim Roggen noch häufig zweifelhaft. Er zeigt noch hin und wieder Spuren seines im Winter zurückgebliebenen Wachstums. 54 Prozent der Berichterstatter haben den Stand des Winterweizens mit „gut“ bis „sehr gut“, 33 Prozent mit „gering“ und 8 Prozent mit „schlecht“ bezeichnet. Dagegen beim Roggen haben 46 Prozent der Berichterstatter den Stand mit „gut“ bis „sehr gut“, 35 Prozent mit „befriedigend“ und 19 Prozent mit „schlecht“ bezeichnet. Würde es der Landwirtschaft möglich sein, den Saaten genügend Kropfdünger zu geben, würden die Ernteausichten bedeutend besser sein. Doch wird aus landwirtschaftlichen Kreisen mitgeteilt, daß nicht nur die ungenügende Menge an Stickstoffdünger, sondern auch die abnorme Preishöhe desselben, welche Landwirte und besonders Bauern dazu bewegen haben, von dem Einkauf von Stickstoffdünger ganz Abstand zu nehmen.

Auch die Bestellung der Sommerfrüchte ist infolge der warmen Witterung beschleunigt worden. 59 Prozent der Berichterstatter teilen mit, daß die Sommerfrüchte bereits bestellt sind und 41 Prozent, daß dies noch nicht der Fall ist. Auch die Futterpflanzen, Wiesen, Weiden und Klee, haben sich erholt; 71 Prozent der Berichterstatter bezeichnen den Stand mit „sehr gut“, 24 Prozent mit „befriedigend“ und 5 Prozent mit „schlecht“.

Auf die Frage, in welchem Verhältnis die Anbaufläche von Zuckerrüben gegenüber derjenigen des Vorjahres stehe, haben 83 Prozent geantwortet, daß sie dieselbe, 47 Prozent, daß sie kleiner und 15 Prozent, daß sie größer sein werde. Auf die Anfrage, ob die Anbaufläche von Kartoffeln größer oder kleiner als im Vorjahre sein wird, haben 47 Prozent der Berichterstatter mitgeteilt, daß alle Flächen bebaut würden, 12 Prozent der Berichterstatter, daß Flächen un bebaut bleiben würden.

Auf die Frage, ob die Niederschläge genügend seien, teilen 83 Prozent der Berichterstatter mit, daß sie genügend wären und 14 Prozent, daß sie nicht genügend wären. Mehrfach wird über zu viel Regen geklagt, weil er die Bestellung störe.

Auf die Anfrage, ob im März die Bestellung durch Streiks verzögert worden sei, teilen 27 Prozent der Berichterstatter mit, daß Streiks dieselbe aufgehalten haben und 73 Prozent, daß dies nicht der Fall sei.

Als Stimmungsbericht sei noch folgender Bericht aus Westfalen wiedergegeben: Eine Verzögerung in der Bestellung ist nur während des letzten Generalstreiks, wo Teile der roten Armee die hiesige Gegend ausraubten, eingetreten. Bei dem ersten Streik haben die feiernden Bergarbeiter sogar bei den Vorarbeiten zur Bestellung teilgenommen. Wie aber die Arbeiten während des Sommers bewältigt werden sollen, wo die Sommerarbeiterinnen abgelehrt haben, das Knechtepersonal verheißt ist und fortgesetzt, überhaupt es an Arbeits- und Pferdewerkzeugen mangelt, ist mir unklar. Es müssen wieder gesunde Arbeiterverhältnisse kommen, sonst ist es hier im industriellen Gebiet mit der Landwirtschaft vorbei. Heute bleiben bereits Ackerflächen brach liegen, und können auch abgetriebene Hühner wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften nicht angeschafft werden.

Aus aller Welt.

Ein Millionen-Erbschaftsfindel in auch die Berliner Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Die Schwindlerin, eine Frau aus Halle und deren Sohn wurden verhaftet. Die Frau hatte vor längerer Zeit von einem Verwandten 100.000 Mark geerbt. Diese Erbschaft hatte sie verkauft, und da sie mit ihrem Sohne auf

großem Fuße lebte, war das Geld bald aufgebraucht. Um sich wieder in den Besitz von Geldmitteln für ihren vorläufigen Lebensunterhalt zu setzen, kamen beide auf den Gedanken, mit Hilfe der noch in ihrem Besitz befindlichen Erbschaftspapiere die Erbschaft noch einmal zu verkaufen. Als ihnen dies geglückt war, legten sie sich ganz auf den Erbschaftsschwindel und setzten sich so im Laufe der Zeit in den Besitz von über einer Million Mark. Die vorhandenen Papiere täuschten sie zu diesem Zweck. Ebenso die Korrespondenz mit dem Testamentsvollstrecker.

Auf der Spur der Manjoleumräuber. Der Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum, der, wie erinnert, in der Nacht vom 22. zum 23. Februar ausgeführt wurde, scheint jetzt seiner Aufklärung entgegenzugehen. Die Berliner Kriminalpolizei hat eine neue Spur aufgedeckt, die in Kürze zur Verhaftung der Täter führen dürfte. Im engen Zusammenhang hiermit stehen die Ermittlungen über die Grabstörungen in Dessau und Friedrücksruh und die vielfachen Kirchenraubzüge der letzten Zeit. Es gewinnt mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit, daß alle diese Verbrechen auf das Konto der Täter zu setzen sind, die sowohl das Mausoleum in Charlottenburg als auch die Vismardgruft in Friedrücksruh beraubt haben.

Im Eise eingeschlossen. Laut Neuem Rotterdamschen Courant beschäftigt die englische Regierung einen Eisbrecher zu entsenden, um ein Schiff, das in der Kara-Bucht im Eise eingeschlossen ist, zu Hilfe zu kommen. An Bord des in Not geratenen Schiffes befinden sich 200 Flüchtlinge, darunter viele Frauen und Kinder. Anfang April war aus Moskau drahtlos um Hilfe für das Schiff gebeten worden.

la. Fahrräder

u. Gummibereifungen sowie sämtl. Zubehörteile kauft man am billigsten bei **H. Klose**, kein Laden, Verkauf im Hause. 1508 Kaiserstr. Sektion 1.

1 schöner gradschäftiger Pappelfstamm

zirka 4,50 mtr. lang, zirka 47 cm dick, kann auch beliebig etwas länger oder kürzer abge schnitten werden, zu verkaufen. 1565

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bettstelle

mit Matratze zu verkauf. Vergamten, Waldstr. 88.

Wobl. Zimmer

gekauft. Angebote unter Nr. 1555 an die Geschäftsstelle der Kammer Zeitung.

Zur Heberichs vertilgung

empfehle fein gemahlenen „Rainit“ (Sonder-Marin) ab Lager **H. Ostermann**.

Tüchtige Verkäuferin

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt von **Tengelmann's Kaffeegeschäft**

Kamen gesucht. n1661 Offerten sind zu richten an Herrn C. Wolmann, Minden i. W., Pionierstr. 3, I.

Jugendlicher Lagerarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. a1514 **H. Ostermann**.

Tüchtiges Morgenmädchen

bei gutem Lohn gesucht. i1532 **H. F. Fene**, Lünenstr. 225.

Trauersachen

läßt sofort unzertrunnt **Färberel v752**

Galuschke

Kamen, Weststr. 28, Unna, Bahnhofstr. 28.

Sommerproffen

braune, fleckige Haut, Zehen, flache, runde, abgewinkelte, auch Mittel- und Mittelfinger, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000.

Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Sparkasse ist geöffnet:

vormittags von 8—12 Uhr
nachmittags „ 3—5 „

Samstags nachmittags ist dieselbe geschlossen.

Einlagen werden in jeder Höhe angenommen und bis auf weiteres mit 4% verzinst. 1557

Kamen, den 24. April 1920.

Der Vorstand.

Tanzschule.

Der neue Kursus

beginnt morgen, Dienstag, den 27., abends 8 Uhr, im Hausmannschen Saale. 1564

August Herzog & Sohn.

Sitzung des Wirtschaftsausschusses

am Mittwoch abends 7 Uhr bei Bergheim.

Brauerei-Vertreter.

Leistungsfähige, kapitalkräftige Brauerei des Dortmunder Bezirks sucht für Kamen und Umgegend bei der Wirte-Rundschaft gut eingeführten Vertreter gegen hohe Provision.

Angebote unter 1562 zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Turn-Verein zu Kamen.

Mittwoch, den 28. ds. Mts., abends 9 Uhr, bei Frau Fr. Jordan 1556

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Verchiedenes.

Der Turnrat.

Geflügelzucht

Hornhaut, Bollen und Warzen 2

esetigt man schnell, sicher und schmerzlos mit w

In vielen

Rufrol. tausend Fällen

läßt bewährt. Preis 2.— 2 Jahre alt, zu verkaufen. **Germania Drogerie** Altenmehrer-Heide 75.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßholzwur vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) § 4. ff. wird bestimmt:

Die für Zerkel geltenden Höchstpreise werden mit Wirkung vom 15. April 1920 ab aufgehoben.

Berlin, den 12. April 1920. 1543

Reichsliste für Obst und Gemüse: Der Vorsitzende: gez. v. Tilly.

Veröffentlicht: Der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftsvereins: J. A. v. Campe.

Ant Unna-Kamen.

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 21. März 1920 sind:

1. der Amtsekretär Gishoff zum ersten
2. der Amtsekretär Ritt zum zweiten
3. der Amtsekretär Knob zum dritten Stellvertreter des Standesbeamten von Unna-Kamen ernannt worden.

Unna, den 10. April. 1920.

Der Amtmann: Behmhaus.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf den nach wie vor bestehenden verschärften Ausnahmezustand mache ich darauf aufmerksam, daß alle Versammlungen der Genehmigung der örtlichen Militärbehörden oder, wo solche nicht vorhanden sind, der Ortspolizei bedürfen.

Samt (Westf.), den 21. April 1920. 1542

Der Landrat: J. B. Lambricht.

Bekanntmachung.

zu der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtwild und Schlachtpferden vom 26. November 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1903).

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtwild und Schlachtpferden vom 26. November 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1903) werden für die Zeit vom 19. April bis 16. Mai 1920 einschließlich folgende Züge als Gesamthäutezuschlag für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt:

für Kinder, ausgenommen Kälber, 142 Mt., für Kälber 24 Mt., für Schafe mit vollwolligen, halblangen und kurzwoollenen Fellen 233 Mt., für Schafe mit Woll 201 Mt., für Pferde einschließlich Hohlen, Esel, Maultiere und Maulesel 92 Mt.

Die feste Beihilfe des Häutezuschlages beträgt hiernach für den Zentner Lebendgewicht: für Kinder, ausgenommen Kälber, 84,20 Mt., für Kälber 17,40 Mt., für Schafe mit vollwolligen, halblangen und kurzwoollenen Fellen 139,80 Mt., für Schafe mit Woll 120,60 Mt., für Pferde einschließlich Hohlen, Esel, Maultiere und Maulesel 55,20 Mt.

Berlin, den 14. April 1920. 1541

Reichsliste für die Verwaltung: Der Vorsitzende: gez. v. Diercktag.

Veröffentlicht: Samt (Westf.), den 19. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftsvereins: J. A. v. Campe.

Weide-, Diebstahl- und Stallversicherung

bei 1345

Ferd. Greve & Co.

G. m. b. H. Lünen.

Die schöne Unbekannte.

Roman von Hedwig Courths-Mahler. (Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.
2. Kapitel.

Am nächsten Tage schritt die Gräfin Herbern, auf den Arm ihrer Gesellschaftin gestützt, auf die zum Hotel gehörige Terrasse, die nach dem Meer hinaus lag. Als die beiden Damen die vordere Terrassenbrüstung erreicht hatten, zuckte Hardy von hinten leicht zusammen. Da waren an der Brüstung sah an einem Tisch der fremde junge Herr, an den sie seit gestern immerfort hatte denken müssen. Ihm gegenüber sah sein Begleiter, der den Wagen mit ihm geteilt hatte. Dieser sah so, daß er Hardy den Rücken zulehnte, aber der Blumenpflanzender sah Hardy doch ins Gesicht.

Seine Augen weichen sich und leuchteten wie in einer heißen Freude auf, sie leuchteten Hardy tief ins Gesicht hinein. „Was siehst du unter diesem Blick in ihr Gesicht?“, „Was er das sah, strahlten seine Augen noch intensiver, aber er wandte den Blick nun direkt zur Seite, um sie nicht verletzen zu machen. Die Gräfin bog leicht von dem Tisch der beiden Herren ab und steuerte auf einen Tisch in der Nähe zu.

Der junge Herr beugte sich zu seinem Begleiter hinüber. „Das ist meine schöne Unbekannte, Norbert, um derenwillen ich dich bat, mit mir in diesem Hotel Wohnung zu nehmen. Wenn du etwas zur Seite drückst, kannst du sie sehen, sie führt die wunderschöne Dame. Sieh sie dir an — ist sie nicht ein entzückendes Geschöpf?“

Der mit Norbert Angeredete wandte sich direkt zur Seite. Sein Blick lag prüfend über die junge Dame hin, und ein Räuseln floß über sein sympathisches Gesicht, aus dem die Augen frisch und glühend hervorschautes.

„Das also ist der Engel, dessen glühendes Lob du mir seit gestern in den poetischen Tönen singst? Nun — du hast einen guten Geschmack. Glinther, ich weiß es. Die junge Dame ist wirklich entzückend. Ich will nicht beneiden, dies Glimther mit aller Objektivität festzustellen, damit ich nicht etwa auch noch mein Herz an sie verliere.“

„Unterfasse dich“, rief Glinther. Norbert lachte.

„Du wirst insulieren, mir darum die Freundschaft zu kündigen. Galt du dich wirklich so schnell und aller Verurteilung zum Trotz in diese dir ganz fremde junge Dame verliebt?“

Glinther schob den Hut aus der Stirn zurück, als sei ihm zu heiß.

„Die Liebe schaltet bekanntlich alle Vernunft aus. Ich weiß nur, daß mich der Anblick dieses hochgeliebten Geschöpfes bis ins innerste Herz getroffen hat und daß ich seit gestern keinen klaren Gedanken mehr fassen kann, weil ich immer wieder an sie denken muß.“

„Ja, ja — dich hat es wie ein Fieber gepackt. Und mich hast du erbarungslos in dies Hotel geschickt, nur weil du diesem Engel näher sein wolltest.“

„Du mußt aber doch zugeben, Norbert, daß du viel Schönheit und Lieblichkeit alles entschuldigst.“

zu machen. Galtst du die alte Dame für ihre Mutter?“

„Dazu kommt sie mir zu alt, es könnte eher ihre Großmutter sein. Ich will die nicht abgeben, die Bekanntheit der Damen zu machen. Es würde nichts nützen. Bekannte sind immer unzurechnungsfähig. Deshalb bin ich auch nicht mit dieser übergeben, zumal es hier über alles ist. Wenn ich aber eine Abnung gehabt hätte, daß du hier in Wizza eintrittst, dann hätte ich dir sofort den Weg aus der Wizza hinaus in die nächsten Gegenden anzuweisen, dann hätte ich dich wahrscheinlich nicht für einen Aufenthalt in Wizza gestattet. Wir hätten ebenso gut an einem anderen Ort dieser idyllischen Meeresküste Station machen können, bis wir uns nach der afrikanischen Hitze an ein anderes Klima gewöhnt hätten. Der Übergang zwischen der Wizza, die hier seit zwei Jahren durchstreift, und der hier herrschenden Lebenskultur ist ohnehin ein wenig unvernünftig. Als wir gestern im bunten Gewühl der Blumenstadt herumgelaufen, mußte ich an die Kaffern und andere Negervölker denken, die in der letzten Zeit unsere Umgebung bildeten. Ich glaube, ich habe immerfort mehr Empfindungen in ihrer Sprache laut gemacht.“

Glinther lachte.

„Ich höre dich allerdings verschiedene Male in unverständlichen Gutturallauten in die Menge rufen.“

„Und Norbert von Hellendorf lachte. „Siehst du wohl, ich werde mich erst wieder an die zivilisierten Umgangsformen gewöhnen müssen. Aber wie gesagt, das hätte auch an einem anderen Ort als Wizza geschehen können.“ Glinther zuckte die Achseln.

„Nun, mein Alter, man muß es hinnehmen. Und momentan bin ich hier so unheimlich glücklich, weil ich da drüben in das hochgeliebte Mädchen gehen kann, daß ich nirgends anders auf der Welt sein möchte.“